

939/AB XXII. GP

Eingelangt am 18.12.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Bildung, Wissenschaft und Kunst

Anfragebeantwortung

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1004/J-NR/2003 betreffend Situation der Frauen im ländlichen Raum, die die Abgeordneten Gabriele Binder, Kolleginnen und Kollegen am 23. Oktober 2003 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Ad 1:

- 3,3 % aller Männer im ländlichen Raum über 15 Jahren gaben bei der Volkszählung 2001 (Stichtag 15. Mai 2001) an, einen Universitäts- oder (Fach-)Hochschulabschluss zu besitzen,
- 1,1 % den Abschluss einer Akademie, eines Kollegs oder eines Abiturenlehrganges,
- 5,4 % den Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule,
- 2,7% den Abschluss einer allgemein bildenden höheren Schule,
- 8,2 % den Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule,
- 51,1 % den Abschluss einer Lehrlingsausbildung und
- 28,2% den Abschluss einer allgemein bildenden Pflichtschule.

Insgesamt wurden bei der Volkszählung 2001 6.679.444 Personen über 15 Jahren in Österreich gezählt, davon waren 3.195.725 Männer und wiederum davon waren 1.070.754 (33,5 %) Männer im ländlichen Raum (siehe Beilage 1).

Ad 2:

- 1,8 % aller Frauen im ländlichen Raum über 15 Jahren gaben bei der Volkszählung 2001 (Stichtag 15. Mai 2001) an, einen Universitäts- oder (Fach-)Hochschulabschluss zu besitzen,
- 2,6 % den Abschluss einer Akademie, eines Kollegs oder eines Abiturenlehrganges,
- 4,5 % den Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule,

3,0% den Abschluss einer allgemein bildenden höheren Schule,
15,8 % den Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule,
22,9 % den Abschluss einer Lehrlingsausbildung und
49,4 % den Abschluss einer allgemein bildenden Pflichtschule.

Insgesamt wurden bei der Volkszählung 2001 6.679.444 Personen über 15 Jahren in Österreich gezählt, davon waren 3.483.719 Frauen und wiederum davon waren 1.097.576 (31,5 %) Frauen im ländlichen Raum (siehe Beilage 1).

Nach Altersgruppen betrachtet zeigt sich, dass sowohl Frauen als auch Männer ab 65 Jahren ein deutlich niedrigeres Bildungsniveau aufweisen als Personen unter 65 Jahren (siehe Beilage 2).

Detaillierte Informationen nach Bundesländern sind Beilage 3 zu entnehmen. Diese Tabelle enthält aufgrund des Umfangs nur Absolutzahlen. Eine Auswertung bezogen auf politische Bezirke ist aufgrund fehlenden Datenmaterials seitens Statistik Austria nicht möglich.

Ad 3.:

Statistik Austria hat im Mikrozensus vom Juni 2003 keine spezifischen Daten dazu erhalten.

Ad 4.:

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur fördert im Rahmen der IT-Weiterbildungsoffensive und des Ziel 3-Programms seit 2001 integrative Maßnahmen für Frauen. Österreichweit wurden vor allem in ländlichen Regionen zahlreiche Kurse durchgeführt, die z.B. einen niederschwelligen Zugang zu Computer, Internet und Lernsoftware bieten. Initiativen wie MUT, FIT und andere spezielle Förderprogramme für Frauen tragen insbesondere im ländlichen Raum zur Bildung von Frauen bei.